

Pressespiegel Ein Blick hinter die Kulisse

Zum „Tag des offenen Denkmals“ bot der Förderverein des Kur-Theaters Herne Führungen durch das Haus



Wie kommt der Film zur Rolle? Ingo Teusch (hinten rechts) und Sören Schilling (vorne) erklären Besuchern den Vorführraum im Kur-Theater

(mk) Der Kronleuchter hängt noch, allerdings nicht mehr in der Mitte der Decke des Kinosaales, der 1949 ein Opernhaus mit 600 Plätzen, einer drehbaren Bühne und einem Orchester-Raum für 50 Musiker war. Aber angefangen hat alles mit einem Tanzsaal im Nebengebäude, das damals wie heute der Familie Bellinghausen gehörte.

1925 wurden Bänke auf die Tanzfläche gestellt und das 1. Stummfilmkino entstand. Das Klavier für die musikalische Begleitung steht heute noch im Foyer des Kur-Theaters.

Eine verzweigte Geschichte mit einigen Umwegen hatte Ingo Teusch, Vorsitzender des Fördervereins des Kur-Theaters, den Besuchern zum Tag des offenen Denkmals zu beten. 1938 entstand letztendlich das heutige Gebäude, das früher Kur-Lichtspiele hieß. Apropos Licht: Schon damals liefen im Kino Filme, die nicht für Jugendliche gedacht waren. Mit einem „Polizeilicht“, am Kronleuchter postiert, konnten Ordnungshüter schnell kontrollieren, ob nur Erwachsene im Kinosaal saßen. Die aus den Dreißiger Jahren erhaltene Kinomöblierung und Einrichtung machen den Charme des Kur-Theaters aus. Daran soll sich auch nichts ändern, auch wenn ständig die alten Kinositze repariert werden müssen. Ein Blick hinter die Kulisse offenbarte die Künstlergarderobe und im Vorführraum erklärte Sören Schilling, Vorstandsmitglied und Filmvorführer, die Explosionsklappen, die den Kinosaal, nicht aber den Filmvorführer schützten.

Die interessierten Besucher wollten noch mehr wissen, wünschten sich eine Aufzeichnung der Historie des Kur-Theaters, die es leider nicht gibt. Vielleicht ein interessanter Gedanke, der aufgegriffen werden sollte.